

Verse über den Geist und die Meditation II

Viveka-chudamani Vers 383

Die eigene Vollkommenheit wahrnehmen

विशुद्धमन्तःकरणं स्वरूपे
निवेश्य साक्षिण्यवबोधमात्रे ।
शनैः शनैर्निश्चलतामुपानयन्
पूर्णं स्वमेवानुविलोकयेत्ततः ॥

*viśuddhamantaḥkaraṇaṁ svarūpe
niveśya sākṣiṇyavabodhamātre |
śanaiḥ śanairniścalatāmupānayan
pūrṇaṁ svamevānuvilokayettataḥ ||*

Wenn man dem gereinigten Geist erlaubt,
in seiner wahren Natur – dem Zeugen,
der nichts anderes ist als das Höchste Bewusstsein – zur Ruhe zu kommen,
lenkt man den Geist allmählich zu einem Zustand der Stille.
Dann nimmt man die eigene Vollkommenheit unmittelbar wahr.



© 2023 SYDA Foundation®. Alle Rechte vorbehalten.

Der *Viveka Chudamani*, „Das Kronjuwel des Unterscheidungsvermögens“, wird dem hochverehrten Weisen Adi Shankaracharya, der im 8. Jahrhundert die Lehren des Advaita Vedanta in ganz Indien einführte, zugeschrieben. In diesem Werk, einem

grundlegenden Text der Philosophie, wird deren Hauptlehre ausführlich dargelegt, nämlich dass das allerinnerste Selbst eines Menschen eins mit dem Absoluten und daher von Natur aus vollkommen ist. Es wird darin auch angesprochen, wie Suchende durch eine beständige Meditationsübung zu dieser erhabenen Erfahrung gelangen können. Sobald der Geist still wird, kommt er im wahren Höchsten Selbst zur Ruhe.

Vivekachudamani, V. 383; deutsche Übersetzung nach Swami Madhavananda, *Vivekachūdāmani of Śri Śaṅkarācārya*, 8. Ausgabe (Calcutta: Advaita Ashrama, 1970), S. 145.